

## Auslandssemester an der Universidad Politécnica de Valencia im Sommersemester 2019

### Vorbereitung und Anreise

Die aktive Vorbereitung begann ab der Nominierung im Oktober. Die einzelnen Schritte wurden im Mobility Portal begleitet, sodass man einen guten Überblick erhält. Mein Learning Agreement Teil 1 erstellte ich auf Basis des Kursangebotes, welches auf der Homepage der Universität einzusehen war. Die endgültige Zusage seitens der Universität erhielt ich erst im Dezember, sodass ab diesem Zeitpunkt die tatsächliche Planung startete, was vor allem den Flug und die Unterkunft betrifft. Es wurde empfohlen, ein bis zwei Wochen vor Semesterbeginn bereits dort zu sein, um die ersten Tage Zeit zu haben, alles Notwendige zu klären. In Spanien beginnt das Sommersemester früher als in Deutschland, weshalb es schwierig sein kann, die Prüfungen im Januar noch mitzuschreiben. Da ich zuvor mein Praktikum absolvierte, war es für mich kein Problem rechtzeitig nach Valencia zu reisen. Meinen Flug buchte ich für Mitte Januar von München direkt nach Valencia, was ich auch jedem empfehlen kann. Der Flughafen in Valencia ist zwar recht klein, wird jedoch auch von Stuttgart und Frankfurt angefliegen. In meinen ersten Tagen gab es viel zu organisieren: Sei es die persönliche Anmeldung im International Office der Universität, die Information über die öffentlichen Verkehrsmittel oder auch Angelegenheiten der Wohnung.

### Wohnen

Mein WG-Zimmer habe ich bereits von Deutschland aus gebucht, da ich auf der sicheren Seite sein wollte und gleich vorhatte einzuziehen. Einige andere Erasmus Studenten kamen in den ersten Tagen in Hostels/Airbnb unter und suchten währenddessen nach einer geeigneten Unterkunft. Letztendlich ist das Wohnungsangebot in Valencia sehr hoch, jedoch sind die meisten Wohnungen veraltet, sehr hellhörig und die Standards verglichen zu Deutschland niedriger. Für mich war es besser und leichter über eine Agentur (Spotahome, Uniplaces, Beroomers) im Voraus zu buchen, jedoch muss dies jeder selbst entscheiden. Normalerweise sind die Mietpreise unter dem deutschen Niveau, die meisten bezahlen zwischen 250-350€, wobei oftmals die Nebenkosten noch nicht inkludiert waren. Bei mir wurden Wasser und Gas als Fixkosten monatlich bezahlt und der Strom wurde variabel berechnet. Bei einer Agentur muss man allerdings allgemein mit höheren Kosten rechnen: Die Miete ist meistens teurer und anfangs müssen einmalige Verwaltungskosten für die Agentur und für den Landlord entrichtet werden. Obwohl ich Mitte des Monats eingezogen bin, wurde mir der ganze Monat berechnet. Es ist wichtig die Vertragsdetails genau durchzulesen, um später versteckte Kosten zu vermeiden und im Fall von Problemen und Mängeln Anspruch auf eine Reparatur zu haben. Die Lage meiner Wohnung war in Benimaclet, welche ich wirklich schätzte. Für mich war es optimal, da die Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel wie Metro, Tram und Bus hervorragend war und ich diese flexibel nutzen konnte. Zum Strand waren es mit der Tram nur 15 min, die Innenstadt war zu Fuß in 20 min erreichbar und zur Uni konnte ich mit Fahrrad/Tram in 10 min gelangen. Das Studentenviertel schlechthin ist Blasco Ibañez, was ich zum Wohnen auch äußerst nahelegen kann, um auch die Uni zu Fuß zu erreichen. Hier finden sich unzählige Bars, in welchen man günstig essen und trinken kann und das Nachtleben der Studenten stattfindet. Als Student an der UPV würde ich mir keine Unterkunft in der Innenstadt suchen, da der Weg zur Uni jeden Tag doch Zeit beansprucht und Studenten sich meist außerhalb der Innenstadt treffen.

## Leben und Freizeit

Da ich gerne und oft die öffentlichen Verkehrsmittel nutzte, habe ich mir die aufladbare „TuiN Card Joven“ gekauft. Mit dieser bezahlt man den niedrigsten Preis und entwertet sie bei jeder Fahrt mit Metro oder Tram. Für die seltene Nutzung des Busses habe ich mir wenige Male eine 10er Karte im Tabakshop besorgt. Zudem nahm ich das Angebot „Valenbisi“ in Anspruch, ein Bike-Sharing System mit etlichen Stationen in Valencia verteilt. Für ein Jahr kostete dies eine Gebühr von knapp 30€, was sich auf alle Fälle gelohnt hat. Zwar benutzten viele diesen Service, andere jedoch bevorzugten das Laufen, da je nach Lage auch einiges zu Fuß erreichbar war.

Während dem Studium blieb unter der Woche eher weniger Zeit, da ich an allen fünf Tagen Vorlesungen hatte und öfter mal den ganzen Tag an der Uni verbracht habe. Das war der Fall, da ich manchmal Abendveranstaltungen besuchen musste, viele Projekte zusammen mit Kommilitonen hatte und auch gemeinsam lernte. Mittags nahm ich regelmäßig am vielfältigen Sportangebot der Uni teil, wofür ich zu Beginn einmalig einen Mitgliedsbeitrag entrichtete und daher sowohl Kurse besuchen durfte, aber auch Sportanlagen nutzen konnte.

Im Ausland bin ich definitiv öfter unterwegs gewesen was das Essen und Trinken anbelangt, da es zum einen preiswerter ist und man gerne in netter Runde noch die Zeit genießt. Zudem gibt es gerade in den ersten drei Monaten ein großes Angebot von Erasmus Organisation wie ESN, Happy Erasmus oder Soy Erasmus. Inwiefern man an den Events oder Ausflügen teilnimmt, ist jedem selbst überlassen. Anfangs war es natürlich eine ideale Möglichkeit, andere Erasmus Studenten kennenzulernen und unter Gleichgesinnten zu sein. Jedoch haben wir nach einiger Zeit eher privat etwas unternommen, nachdem sich langsam eine Gruppe zusammengefunden hatte.

Am Wochenende verbrachte man gerne Zeit in der Stadt und am Strand. In der Nacht hatte Valencia mit den Bars und Clubs viel zu bieten und es konnte bis in die Morgenstunden gefeiert werden. Die Preise in den Clubs sind erhöht, weshalb für die Spanier das gemeinsame *botellón* in einer großen Gruppe immer vorangestellt wird. Der Eintritt lässt sich einsparen, indem man mit vorheriger Registrierung auf einer Liste bis zu einer bestimmten Zeit erscheint.

Im März hatte ich das Glück und das Vergnügen, das bekannteste und traditionelle Fest, das Frühlingsfest von Valencia – die Fallas mitzuerleben. Wer also im Sommersemester in Valencia ist, wird diese verrückten Feierlichkeiten nie vergessen. Angefangen von den kunstvollen Figuren aus Pappe, den *masclatas* und atemberaubenden Feuerwerke bis hin zu den Traditionen, welche die Spanier mit dem Fest zeigen. Allgemein gibt es in Valencia einige besondere Feiertage, welche wir in Deutschland nicht kennen.

Erst im Juni, als die Uni vorbei war, begann ich mehr außerhalb der Stadt zu unternehmen. Mit einem günstigen Flug verbrachten wir nach den Prüfungen ein paar Tage auf der Insel Ibiza. Zudem war ich während meinem Auslandsaufenthalt noch in Barcelona, Madrid und Alicante. Dazu kamen kleinere Tagesausflüge in der Comunidad Valenciana, um noch etwas mehr von der Umgebung zu sehen. Im Vergleich zu anderen war ich was das Reisen angeht eher wenig unterwegs. Gerade die Erasmus Organisationen bieten auch längere Reisen an, Beispiele hierfür waren Andalusien, País Vasco, Portugal oder auch Marokko.

## Studium und Universität

Die technische Universität erstreckt sich am Campus Vera über eine riesige Fläche. Für mich war es eine sehr große Uni mit fast 40.000 Studierenden in verschiedenen Fakultäten und Studiengängen, welche in Spanien einen äußerst guten Ruf hat. Auf dem Campus fühlte ich mich richtig wohl, da es einfach alles gibt: Viel Grünfläche, Cafeterias, Sportanlagen und auch sonstige Einrichtungen wie Bank, Apotheke und weitere kleine Geschäfte. Zum Lernen war es möglich, sich in die umfangreiche Bibliothek zu setzen, oder in das Gebäude *Casa del Alumno* zu gehen, welches quasi mehr ein Aufenthaltsort für Studenten ist und dadurch auch eine lebhaftere Atmosphäre hat.

In meinem ersten Learning Agreement wählte ich von Deutschland aus sieben Kurse, um auf über 30 ECTS zu gelangen. Als ich dann in Valencia das tatsächliche Kursangebot für das Sommersemester erhielt, wurde mir schnell klar, dass ich fast alles ändern musste. Zum einen wurde über die Hälfte meiner angegebenen Kurse überhaupt gar nicht angeboten und bei den restlichen gab es zeitliche Überschneidungen. Das liegt daran, dass man theoretisch Kurse aus allen vier Jahren wählen kann, diese sich jedoch meistens überlappen. Letztendlich habe ich fast alle meine Kurse aus dem letzten vierten Jahr belegt, da diese auch einen vertiefenden Charakter haben. Mit sechs Kursen bin ich auf 28,5 ECTS gekommen, da ein Kurs in den meisten Fällen nur zwischen 4,5 und 6 ECTS bringt. Die Kurswahl zog sich aufgrund der vielen Änderungen über die ersten vier Wochen hinweg, da die Platzvergabe nicht immer wie gewünscht ablief und teilweise der Kurs schon zu voll war. Für mich war die Kurswahl deshalb ziemlich stressig und irgendwann auch nervig, da ich mich komplett neu orientieren musste. Nachdem aber mit den Kursen alles geklärt war, verlief das Semester ohne weitere organisatorische Probleme. Als Erasmus Student konnte ich immer das Gespräch mit den Professoren suchen und jegliche Fragen wurden beantwortet. Die Kurse waren für solch eine Uni verhältnismäßig recht klein gehalten, in den Veranstaltungen waren meist zwischen 15 und 60 Personen. An die spanische Unterrichtssprache gewöhnte man sich über die Monate, wobei die sprachliche Barriere oftmals das größere Problem als der Inhalt der Vorlesung war. Außerdem lassen sich die spanischen Lernmethoden kaum mit der Hochschule in Deutschland vergleichen. In fast allen Kursen mussten (mehrmals) wöchentlich in Teamarbeit kleinere Aufgaben oder Projekte eingereicht werden, um so das Ziel einer kontinuierlichen Evaluation zu verfolgen. Die Abgaben werden alle online auf einer eigenen Online-Plattform eingereicht, auf welcher auch jegliche Informationen kommuniziert werden und Material bereitgestellt wird. Vorteilhaft fand ich dieses Prinzip hinsichtlich der Prüfungsphase, die durch den Aufwand während dem Semester dementsprechend entspannt verlief. Anders als bei uns an der Hochschule gab es zwei Prüfungsphasen, die erste Zwischenprüfungen finden im März statt und die finalen Prüfungen im Mai. In manchen Kursen zählen nur die Leistungen in der Vorlesungszeit, sodass keine Prüfung notwendig ist. Schlussendlich muss gesagt werden, dass sich die Schwierigkeit und die Benotung der Veranstaltungen als sehr unterschiedlich herausstellte, wobei im Voraus immer auf eine detaillierte Kursbeschreibung (*guía docente*) mit all den Kriterien zurückgegriffen werden kann, um sich einen Überblick zu verschaffen.

Meine Kurse waren hauptsächlich Wahlfächer aus dem letzten Jahr und somit aufbauend auf die Grundkurse der vorangegangenen Semester. Inhaltlich ging es in den Kursen um Unternehmensführung, Innovationsmanagement, Servicedesign, Unternehmensstrategie, Logistik und kollaborative Arbeitsmethoden im Netzwerk. In einigen Kursen wurde die gelernte Theorie direkt an Beispiele von Spanien/Valencia erklärt, was für uns als Austauschstudenten sehr interessant war. Des Weiteren wurden Themen angeschnitten, die wir so in Augsburg im Studienverlauf nicht vorgesehen haben.

Link der Fakultät an der UPV: <http://www.upv.es/entidades/ADE/>

## Stadt, Kultur und Leute

Valencia ist die drittgrößte Stadt in Spanien und liegt direkt am Meer, weshalb man das ganze Jahr über von dem mediterranen Klima profitiert und schon ein gewisses Urlaubsfeeling aufkommt. Es gibt eine wunderschöne Innenstadt, von der Einkaufsmeile bis über kleine Gassen in der Altstadt, hier ist für jeden etwas dabei. Die Stadt ist touristisch noch nicht so populär und besucht wie Madrid und Barcelona, was sehr angenehm ist, auch wenn im Sommer natürlich die Besucherzahlen zunehmen. Die bekannteste Sehenswürdigkeit ist die Ciudad de las Artes y Ciencias mit ihren architektonisch errichteten Gebäuden, welche am Rande des Parque Turia liegt. Dieser angelegte Park umfasst die Innenstadt über mehrere Kilometer und lädt ein zum Spaziergehen und Entspannen. Die Innenstadt selbst ist geprägt von vielen *plazas*, der Stierkampfarena, der Kathedrale und dem Mercado Central als weiteres Highlight. Das spanische Flair bekommt man vor allem im Altstadtviertel Barrio del Carmen mit vielen kleinen Souvenirläden und Tapasbars. Das Barrio Ruzafa südlich in der Stadt bietet genauso verschiedene Restaurants, Cafés und Bars. Kulinarisch sollte man auf jeden Fall zur typischen Paella Valenciana greifen und die klassischen Tapas Spezialitäten ausprobieren. Auch der frisch gepresste Orangensaft oder die traditionelle Horchata findet man an jeder Ecke.

Die Spanier sind in jeder Hinsicht sehr freundliche und offene Menschen. Wir haben immer versucht mit den Einheimischen auf Spanisch zu sprechen, worüber sich die Leute auch freuen. An die spanische Mentalität muss man sich allerdings erstmal gewöhnen, sei es die Unpünktlichkeit, aber auch vor allem die gelassene Lebenseinstellung. Für uns als Deutsche war es anfangs tatsächlich etwas schwierig, da die Spanier Termine und Deadlines gerne nicht wirklich ernst nehmen und sie somit einen ganz anderen Lebensstil zeigen.

## Fazit

Das knappe halbe Jahr hat mich in jeder Hinsicht weitergebracht, sei es persönlich aber auch auf das Studium bezogen. Im Ausland konnte ich mich weiterentwickeln, selbstständig werden und viel Neues für das Leben lernen. Vor allem der Alltag in einem anderen Land, mit anderen Leuten und einer anderen Kultur war für mich sehr spannend zu erfahren. Mein sprachliches Niveau konnte ich durch die Universität und das Leben in der Stadt über die Zeit verbessern, wodurch es mir nun leichter fällt zu kommunizieren. Leider war es schwierig, außerhalb der Universität soziale Kontakte mit Spaniern zu knüpfen, weshalb man sich meistens unter den Erasmus Studenten aufhielt. Auf jeden Fall hatte ich eine super Zeit und kann Valencia für ein Auslandssemester absolut weiterempfehlen!

